



**GEWALTFREI LEBEN**

**Durch mein  
Krankenhaus**

**Eine Kampagne zur Stärkung von  
Gewaltprävention in Krankenanstalten**

# GEWALTFREI LEBEN

Durch mein Krankenhaus

Eine Kampagne zur Stärkung von Gewaltprävention in Krankenanstalten

„Für die Aufklärung von Gewalttaten ist die Dokumentation von Verletzungen maßgebend.“

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich über GewaltFREI leben durch mein Krankenhaus

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Berzlanovich, Department für Gerichtsmedizin der Medizinischen Universität Wien.



## Opfer wenden sich oft zuerst an Einrichtungen im Gesundheitsbereich – diese haben eine wichtige Rolle in der Prävention von Gewalt.

Gesundheitssystem als wichtige Anlaufstelle  
Gewalt gegen Frauen verletzt und macht krank. Neben körperlichen Verletzungen können chronische Erkrankungen, psychosomatische Beschwerden und psychische Leiden wie etwa Traumatisierungen die Folge sein. Fast jede 3. Frau in Österreich holt sich nach Gewalt Hilfe in Einrichtungen des Gesundheitssystems. Gesundheitsfachkräfte nehmen daher eine Schlüsselrolle bei der Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern ein. Eine Verankerung von Gewaltpräventionsmaßnahmen im Gesundheitssystem kann einen Beitrag leisten um

- Gewalt an Frauen und Mädchen zu verhindern
- Verletzungsdokumentation zu verbessern und
- Vertrauen in Hilfseinrichtungen zu stärken

### Gesundheitsfachkräfte und Krankenhausmanagement habe eine Schlüsselrolle

Als Opfer fällt es uns nicht leicht über das Problem zu sprechen, insbesondere wenn wir Gewalt durch den Partner oder Familienangehörige erleben. Von sich aus sprechen Betroffene oft nicht über den tatsächlichen Grund ihrer Verletzungen, zu groß sind Scham-, Schuld- und Angstgefühle. Es ist daher wichtig Gesundheitsfachkräfte zu ermutigen, das Problem anzusprechen. Laut einer EU-Studie ist es für 87 Prozent der Frauen in Ordnung, wenn im Zuge einer Behandlung nach einer Gewaltbetroffenheit gefragt wird. Klare Richtlinien des Krankenhausmanagements über den Umgang mit dem Problem sind notwendig, damit Gewaltprävention in Krankenanstalten gelingen kann; dazu gehört auch

die Kooperation mit Opferschutzeinrichtungen, der Polizei und anderen relevanten Einrichtungen.

### Stärkung der Kooperation von Krankenhäusern und Opferschutzeinrichtungen

Seit 2011 gibt es in den Krankenanstalten Opferschutzgruppen. Die Aufgaben der Opferschutzgruppen sind:

- Früherkennung von sexueller, körperlicher und psychischer Gewalt (besonders bei Frauen) und
- Sensibilisierung der Berufsgruppen, die mit gewaltbetroffenen Personen in Kontakt kommen.

Die Kampagne „GewaltFREI leben durch mein Krankenhaus“ hat zum Ziel, die Kooperation zwischen Krankenanstalten und Opferschutzeinrichtungen in Wien und Niederösterreich zu stärken, einen Leitfaden zum Umgang mit Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt im Krankenhaus zu entwickeln und gemeinsame Schulungen durchzuführen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Opferschutzgruppen und der Leitungsebene in den Krankenanstalten ein wichtiges Ziel.

### Nähere Informationen unter:

Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie  
Projektleitung  
Rosa Logar, MA

Projektkoordination  
Elisabeth Gruber, MA  
elisabeth.gruber@interventionsstelle.at



Die Frauenhelpline bietet

- an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr,
- anonyme und kostenlose Erst- und Krisenberatung
- für Frauen, Kinder und Jugendliche, die von Gewalt betroffen sind, sowie für ihre Angehörigen.

**Rufen Sie uns an. Wir finden einen Weg.**

## GEWALTFREI LEBEN

ist eine zweijährige österreichweite Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern.

Die Kampagne wird von der Europäischen Kommission finanziert, vom Bundesministerium für Bildung und Frauen mitfinanziert sowie koordiniert und vom Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) in Kooperation mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und der Bundesjugendvertretung (BJV) durchgeführt.

Ziel der Kampagne ist es, in den Jahren 2014 und 2015 verstärkt Präventionsarbeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (beispielsweise Gesundheitsbereich, Medien, Kinder- und Jugendarbeit) zu leisten und dadurch zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern beizutragen. Gleichzeitig wird die Nummer der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 / 222 555 österreichweit bekannt gemacht. Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, und ihre Angehörigen werden von den Mitarbeiterinnen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr beraten – anonym, kostenlos und mehrsprachig.

Weitere Informationen zur Kampagne „Gewalt-FREI leben“ finden Sie auf unserer Website unter [www.gewaltfreileben.at](http://www.gewaltfreileben.at) sowie auf

**Die Kampagne lebt durch ihre Partnerinnen und Partner!**

Im Zentrum der Kampagne steht die Zusammenarbeit mit engagierten Personen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Partnerin oder Partner kann jede und jeder werden – egal, ob Sie in einem Unternehmen, einem Betrieb oder einer sozialen Einrichtung tätig sind und in Ihrer Arbeitsumgebung aktiv werden möchten oder in Ihrem privaten Umfeld, in der Nachbarschaft oder Ihrem Wohnort etwas gegen häusliche Gewalt an Frauen tun möchten: Wir entwickeln für Sie gerne ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Bedürfnissen!

**Helfen Sie mit, Gewalt an Frauen und Kindern zu beenden.**

 [www.facebook.com/gewaltfreileben](http://www.facebook.com/gewaltfreileben)  
 [twitter.com/gewaltfreileben](http://twitter.com/gewaltfreileben)

### Impressum

Herausgegeben von: Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser/Informationsstelle gegen Gewalt  
ZVR-Nummer 187612774  
in Kooperation mit der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie  
Autorinnen: Silvia Samhaber und Rosa Logar,  
Elisabeth Gruber und Nikola Furtenbach  
August 2014

